



Janet Clark

Finstermoos - Aller Frevel Anfang

Loewe 2015 • 220 Seiten • 9,95 • ab 14 • 978-3-7855-7748-6



Finstermoos ist ein beschauliches österreichisches Bergdorf in der Nähe der Schweizer Grenze und wie viele andere Dörfer der Region lebt Finstermoos vom Tourismus. Doch als Valentins Vater, ein Berliner Bauunternehmer, dort ein Ferienhaus bauen möchte, stößt er auf viel Gegenwehr aus dem Dorf. Dann wird bei der Aushebung der Baugrube eine Babyleiche gefunden und kurze Zeit später taucht Mascha in Finstermoos auf, zusammen mit ihrer Mutter, einer Berliner Journalistin. Maschas Mutter hat es sich in den Kopf gesetzt, den Fall um das tote Baby zu lösen, doch ihre Ankunft in Finstermoos setzt eine Reihe gefährlicher Vorkommnisse in Gang. Valentin und Mascha stehen im Mittelpunkt mehrerer mysteriöser Unfälle, bei denen sie nur knapp mit heiler Haut davonkommen. Mascha ist davon überzeugt, dass es jemand auf sie abgesehen hat. Doch wer? Und welche Rolle spielt das tote Baby?

Abgeschiedene Bergdörfer sind nicht immer die erste Wahl, wenn es darum geht, wo man seinen Thriller spielen lassen möchte. Doch wenn sie es tun, kommt immer eine ganz besondere Art von Geschichte dabei heraus. So ist es auch bei **Finstermoos**. Einem Dorf wie diesem fehlt die Anonymität der Großstädte, wo Morde häufig und oft unbemerkt passieren und manchmal nur aus den banalsten Gründen. Doch in einem Dorf wie Finstermoos würde jeder vermisste Bewohner sofort bemerkt werden, jedes verdächtige Verhalten würde sofort die Runde machen, denn hier kennt jeder jeden. Und trotzdem hat jedes Dorf auch seine Geheimnisse. Vorkommnisse, über die man nur hinter vorgehaltener Hand spricht. Finstermoos ist ein Musterbeispiel. Leider liefert Clark in diesem Auftakt der **Finstermoos**-Reihe kaum Antworten, sondern nur jede Menge Rätsel. Das lässt vieles für die weiteren Bände erhoffen, ist jedoch auch ein wenig enttäuschend. Es bleibt zu hoffen, dass sie bald anfängt, Hinweise zu liefern, um den Leser weiter bei der Stange zu halten. Dennoch hat der erste Band einiges an Spannung zu bieten.

Die Hauptcharaktere Nico, Basti, Luzie, Valentin und Mascha werden eingeführt und sofort will ihnen jemand an den Kragen. Ein totes Baby wird in einer Baugrube gefunden, von der gewisse Leute wollten, dass sie dort niemals ausgehoben wird. Im Fokus steht ebenfalls die Familie Mosbichl, die ehemals ersten Bewohner des Dorfes, die viel Land und viel Geld besitzen, jedoch keine Sympathien bei den anderen Dorfbewohnern. Sie leben zurückgezogen auf dem Hof und die Leute tuscheln über sie, vor allem über Brigitta, die eine talentierte Klettersportlerin war, bis sie eines Tages aus den Bergen zurückkam und den Verstand verloren zu haben schien.



Es ist anfangs nicht einfach, die Beziehungen der Dorfbewohner untereinander zu durchschauen. Es scheint so, als hätte jeder gegen jeden etwas, jeder kriegt irgendwann im Laufe des Buches einmal gesagt, er solle sich von einer gewissen Person/Familie fern halten, aber keiner kann so genau sagen, warum. Das alles ist sehr geschickt aufgezogen, so dass zunächst keine Langeweile aufkommt und das Buch sogar mit einem recht spannenden Cliffhanger endet. Dennoch sollte die Autorin bald anfangen, Antworten zu liefern und die Vergangenheit der alteingesessenen Familien etwas näher zu beleuchten.